



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820

15. Abenteuer, wie Rudeger den fanen an die porten trüg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

15. Abenteuer, wie Rudeger den fanen an die porten trug.

Also gieng der weigant, 41504
da er Diettsalbe vant, 5
durch den er dar was komen.
der het vil schier vernomen,
daz er sein begeret in einem streit:
da lobt im gütlichen seht
der schönen Dietlinden kind. 10
Pitterolff der sprach sind:
„habt ir den fanen so genomen,
so müssen zu einander komen
all die pesten, die wir han:
die solt ir es wissen lan.“ 15
Rudeger do selber rait,
da es nu kaume was berait,
da er an ir gemache vant,
die im da volgeten in das lanndt,
oder von wanne sy waren dar komen:
die pesten wurden da genomen
an ein sprache klaine.
er sagt in do gemaine,
wes in frau Praunhilt ee pat,
daz ers ir lobt an der stat:
„das machten edler fursten weib;
wer mir nu hilfet, daz mein leib
ungeschendet hymnen fert,
oder sey mir hie der todt beschert, —
daz das kurflich geschehe:
ich wil, daz man das hie gesehe.
wer so getreuen willen hat,
der mir zu meiner not gestat,
die rede ich euch beschaiden sol,
es eret alle ritter wol,
der dienst, den man mir hie tut.
es sol des nyemand dhaynen mit
haben, der nicht furste sey,
daz er dem fanen wese bey,
so ich den an die porte trage.
vernempt, ir helde, das ich sage:
hat er purge und fursten lant,
so sol helfen mir sein hant;
der sol ich sechs und achthigt han,
die mit mir an die porte gan:
so han ich ymmer mere,
vaide, lob vnd ere.“
da sprach herr Diettrich so ze hant:
„ich tûn euch meinen willen bekant:
durch Gotlint, die nistel mein,

so wil ich bey dem fanen sein, 41551
selb zehende meiner man,
den ich die lant gelihen han,
herzogon vnd marggrauen kindt,
ble alle in fursten namen sint. 55
Und sag ew, wie die sint genant:
der erste, das ist Hildebrant,
der helt hilfet euch vil gerne,
vnd Sigefab von Perne;
der dritte sey Weichart, 60
vnd sein brüder Ge(r)bart,
vnd der marggraue Weicher,
vnd Weichant der degon her;
der sibende das sey Wolfssprant,
der helt von Amelunge lanndt; 65
der achte das sey Wolfsswein,
vnd Ritschart der brueder sein;
der zehende das sey Helfferigk.
ich traute wol sprach Diettrich
„vorm reiche das bewären, 70
das alle fursten wären.“ —
„nu erparms got,“ sprach Wolfhart
„daz mein ungelucke ward
ye so gros bey meinen tagen,
daz man mich nicht lant gefagen 75
ze landes herre(n) für warhait!
das müs mir warlich wesen laib,
daz ich die rayse müß bestan:
vnd mocht ich heut ein lanndt han,
darumb wolt ichs ze wuesse iehen, 80
daz man mich da muesse sehen.“
Des erlachte herr Diettrich;
da sprach der furste lobelich:
„vnd het ich nun ein lant,
das wolt ich tailen hie ze hant, 85
lieber freündt, herr Wolfhart,
ir muesst mit vnns an die fart.“
Sigefab der sprach dâ
dem herrn Diettrichen zû:
„der zwayer lande, der ich han, 90
der wil ich eines ledig lan,
vnd wil mich des vergeihen:
ir solt es heute seihen
Wolfharten dem neuen mein;
er müs ein furste mit vnns sein,“ 95
da naigt der tuene Wolfhart,
er sprach: „mich sol die heersart
gerewen besser myn.“
so giengen mit einander hin.
als sich ir Sigefab verzich, 11600

Dietrich sy Wolscharten lich
mit siben fanen reichen:
er dients auch herrleichen.

Da sprach der tuene Dietrich:

„da zu den Bergen belaid
meines vaters hilf vnd die mein,
doch wil ich selb dritte sein
bey dem fanen, Rudeger.
wir haben hie nicht fürsten mer,
es (en-)tetten die von Hünen landt,
die frau Helch mit vns fant:
ich maie Namungen,
vnd Hornyoge den iungen,
vnd Frensfide von Lüringen lant,
vnd Harwart den weygant,
vnd Fringe von Luttringen;
vnd ob sich dar ließen bringen
Wolfrat vnd Alolt,
ich wolt in ymmer wesen holt:
so het wir zwelf annder schar,
die wir mit fürsten namen (z)war
prachten vollicleichen
für Praunhilt die reichen.“
man fraget die helbe märe,
was ir wille wäre.

Da sprach in zuchtlichem sit
der tewr degen Umfridt:
„wir wellens Rudegers gedagen:
ia wolten wir es nicht versagen
einem dem leichtesten man,
der ritters name ye gewan.“
da sprach der tuene Berchtung:
„wir haben alt vnd iung,
die fürsten namen sint genant,
gesuert aus Lamparten lant,
zwelf ritter oder bas.
ich gelob euch für sy alle das,
daz sy gerne koment dar.“
der fürsten het er zu der schar,
der marggraue Rudeger,
wol sechs vnd dreyßig oder mer.
im lobten die Harlungen,
die edelen fürsten iungen,
daz yetweder selb sechs an die schar
komen in fürsten namen dar.
da lobten die von Maylan,
da(z) sy im komet mit sechs man,
das lanndsherren mochten sein.
da sprach der fürste Blodelein:
„ich bring euch acht meiner man,

11601

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

die die lant mit mir han
von Eheln dem reichen
emphanngen fürstleichen;
darzu sol euch beygestan,
weglicher mit vier seiner man,
Gotel vnd Sieger:
die andern sueche Rudeger,
der marggraue reiche,
der tuet es billiche.“
wo sy Rudeger seyt nam,
dem weglich wol der name jam,
daz er fürste bliese,
ich wan, er des nicht liesse:
er her in kurzen stunden
sechs vnd achtzig funden,
die im wolten nicht versagen;
sy lobten alle mit im tragen
den fanen an die maure.
seyt ward es in vil saure,
die sein darumb verlahen,
daz sy gerne frawen sahen.

Der marggraue do saunde
einen poten von Hünen launde
Gunther dem reichen,
vnd hies im beschaidenleichen
funden dise märe,
was dort gelobt wäre:
daz er beleiben lies sein heer,
vnd daz er richte sich ze weer
mit als manigem weygande,
der weglicher ob lantde
ze herren ware genant,
oder annders fust war erkant,
daz sy hieszen fürsten findt.
Gunther der sprach sint:
„der, wan, wir inder dreyßig han.“
da sprach der Hildegunde man,
Walther von Spantlant:
„nu bin ich aine doch genant
vber zehen kunige reiche:
ich wil euch sicherleiche
bey mir zaigen zwainhigt man,
die lant vnd fürsten namen han.“

Da sprach der herre Seyfeld
in einem hochfertigem sit:
„ich pawet ee ein graffschafft,
ee wir des wurden lugenhaft,
wir gewinnen sam manigen man:
drey kunigreiche, die ich han,
es muessen werden zwelf herzogthumb,

11651

55

60

65

70

75

80

85

90

95

11700

ee daz sy hettent den rumb,
daz wir mochten gestaten nicht:
was halt annanders hie geschicht,
man sol vuns bey einander sehen.
hört, was euch die annndern tēhen,
die auch fürsten sint genant."
der wirt samnde so ze hant
nach helden, die er hette da.
wo die waren annders wa
die hiefs er im bringen;
er sagt in den gedingen,
den Rudeger het auf ritterschafft.
Wizlan sprach: „wir han wol crafft
mit fürsten auch als sy,
oder wir haben mere hie.
ich sag euch, wen ich bringe dar;
wie es halt annnder hie gefar,
die mit mir muessen aus dem tor:
da ist Ladislaw vnd Rätebor,
Schien vnd Sytomer;
es gefuerten künige nie her,
sy getorsten wol gereiten in;
Stoyne müs auch dahin:
ich vnd mein brueder Pöhtan,
mit zwelffen den vnnsern man,
so weren wir den hohen mit.“
also sprach der hest güt.

Da kam der hest von Tennelaüt,
Herbart, sprach so ze hant:
„ich gestrait so gerne nie.“
auch stunden bey dem künige hie
Ludegast vnd Ludeger,
sy iahen, daz sy hettent mer
wol hundert oder bas, —
der wirt vil gerne höret das —
die fürsten waren wol genant,
die solten weren im sein lant,
die denant man do gar.
da hiefs der wirt der seinen schar
einen fanen anpinden;
sy wolten nicht erwinden,
sy terten, des er sy gepat.
der vöte hieb sich von der stat,
vnd sagte Rudegere
dem marggrauen here,
daz er kome, so in denchte güt.
die gesse wurden hochgemüt.
da sprach der marggrauere reich:
„ir maren helde lobeleich,
von schulden ich euch fragen sol:

11701

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

an wen geuallēt euch das wol,
wer den fanen vor vuns trage?
ich wil, daz man ins danc sage.“
do sprach der herre Diettreich:
„daz tū mein freuntde Helffreich;
wo müede der degen iung,
da neme in danne Berchtung:
des ersten trag in Rudeger.“
da sprach der marggrauere heer:
„das ist ein freuntlicher rat;
wann mich sein harter bestat,
dann ander hie dhainen man,
dauon, daz ich in genomen han
von Traunhilde der reichen,
des trage ich in billichen.“
sy komen all besunder:
die annndern hettent wunder,
daz es also gelobt ward.
genüge waren an die fart
gerner mit in, mocht es sein.
„ich han des die aide mein
gepöten,“ sprach do Rudeger
„daz vnnser dhainer wurde mer,
wann sechs vnd achzig man,
die mit dem fanen solten gan
gen dem palas an das thor.
man en-wayfs vuns so hievor,
daz wirs von schulden müessen lan.“
da sprach der Diettriches man,
der vngemuete Wolffhart:
„wie ich gerne die widerfart,
mein wille der stet also dar,
daz sy des werdent wol gewar.“

Wentzege der sprach dū
dem herren Diettrichen zū:
„Heyme der hest güt,
der wil, daz ir seinem müt,
fürste, senftet damit:
vnd pittet, des euch der hest pit,
ob das fueg mochte han,
wie mit grosser not dan
Hildebrant sein swert trüg,
das im Seyfrid aus der hemnde slüg,
das hette gerne nu der degen;
so mochte er besser bas geuegen
seinem leibe wunden,
wo in die veinde funden.“
da sprach der herre Hildebrant:
„ich solts tragen an meiner hant,
vns der vrlange ein ende hat.

11751

55

60

65

70

75

80

85

90

95

11800

wie es halt darnach ergat,
ertheylent es die rechen mir,
das schwert gib ich dann dir:
ee kumbt es nicht von meiner handt,
vnh wir raumen diß landt."

Was yemand do darumb gesprach

wie herr Dietrich des verlach,
daz es ein gesinde wäre:
Hilbebrant der wäre
der hies es also hin gant.
des künig Erenreiches man
der kam do mit in den freit
wol vnd ritterlichen seyt.
es ward in kurzen stunden
an einen schaff gepunden
der fane vester dennoch ee.
da saumbten sy sich nicht mee,
sy schüffen, daz man scheffte,
ir yegliches creffte
nach seiner masse fuerte mitte.
der gerner mit dem schwerte stitte,
sy fundens wol die stat allda,
vor ir hutten sach man sa
gesatelt ziehen in die march.
gesach re mannes auge starck
ritterschaft in dhainen landten
von güten weyganden,
das mocht anch da wol geschehen.
als ir mich ee horet tehen,
Helferigk der weygant
der nam den fanen in die hannt:
sy riten furhlichen dan.
das wart schiere kunt getan
Braunhilt der vil reichen,
die hies do snellleichen
die frawen nemen ir gute claid.
als ir das mare ward gesait,
wie schiere sy in die venster fass:
mit stolhen frawen tet sy das:
siben edler künig weib,
vund maniger lundfrowen leib,
fassen da in reicher wat.
des was da nicht lennger rat,

Der wiert muisset für das tor;
ja vant er ritterschaft daruor,
der hchsten, der er ve gepflag
vnh an seinen leysten tag.
auf die roß sy waren komen,
da het auch Ortwein genomen
des küniges fanen in die hannt

11801

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

ir einer mocht wol ein landt
gieren, wer er darynne:
mit mafferlichem synne
ritenn sechs und achthgk manne
gewappent von der portie danne:
sy wessen wol, daz es muess sin.
bedenthalben hinder in
liessen sy vil manigen degem,
der die selben solte wegen,
daz man bey den stunden
als kuenen hette funden,
farn der für die portie rait.
es was ir etlichem laid,
daz er muess da bestan.
da sprach der Schrimhilde man:
„lasset offen vnns die tor,
sy sullen vnns vinden so hievor,
das ist der mein gedinge,
daz Hudeger nymmer bringe
den fanen mit eren hin wider.“
vedoch so hulffen im des syder
die von Amelunge landt,
daz in der best an seiner handt
mit gewalt vnh in die portie trüg.
versuechet ward es genüg,
ob syz erwerben funden:
ir yeglich hette funden
an dem gelaide seinen pern,
die sich mit swert vnd mit spern
vnuerre liessen bringen.
nu hort man aber erklingen
von maniger handt lauten prach;
vil manig croirer (s)prach
nach ste seiner herren lant;
man prueset ir helm vnd ir vant,
darhü iren ritterlichen müt.
da hab manig degem güt,
der es als gern hette getan,
ob es fuege mochte han.

Wentegen rugten auf geschach
den helm, daz er das gesach,
wie Hagen in dem satel fass:
schiere los der rede daz,
er het reicher trost müt.
ein(es) wals einen schaff güt
fuert der degem vischein:
aber der vbermuete sein
welk der Guntheres man
Wentegen gern gelehet han.
Hymnen den vngüten,

11851

85

60

65

70

75

80

85

90

95

11900

gen dem begunde müten
 der drungfasse Sindolt.
 da het der Rümolt
 auch den seinen da erkoren.
 aus helmpficken nicht verloren
 het der Chrimilde man,
 er sach vnguetlichen an
 den fursten da von Perne:
 da het auch in vil gerne
 gelehret seiner ere
 Diettrich der degene here.
 Gunther do Dietlaibe ersach;
 wider Ortweine er sprach:
 „hie kumbt Dietlinde sind:
 alle, die meine freunt sind,
 die helfen,“ sprach der degene sarch
 „ob er mir raume das march,
 daz vnns das roß alhie bestee.“
 ich wân, daz im der helt ee
 het geraumet seins vater lant.
 Walther der weigant
 der sach Rudegeren an;
 da sprach der Hildegunde man:
 „des wayßs got wol die warhait,
 mir ist vnmittlichen layd,
 daz ich dem helt gewegen bin.
 fuert er nu den preys hin
 des han ich lufel ere:
 schlach aber ich Rudegere,
 so hat der alte freunt mein
 vbel bestattet den seinen wein,
 den ich ze Bechlarren trangt.
 so hab die weyle vndank,
 daz des spils ye ward gedacht.
 sein tugende hat mich darhû bracht,
 daz ich oft den leib mein
 wagte durch den willen sein.“
 Sunst warens bedenthalben dar
 gleich geschart als ein har,
 herr Gunther vnd die seine,
 die recken von dem Reine.
 in der maß kam auch dar
 Dietlaib mit seiner schar,
 die laytet do herr Rudeger.
 do hieß der marggraue heer
 den tüenen Hespherichen
 auf Ortwein den richen
 mit dem fanen wenden:
 der fuert an seinen hemnden
 des künig Gunthers fanen,

11901 man mocht in leicht gemanen,
 er was doch grymmes gemüt:
 Hespberigk der degene güt
 naigt das zäichen herleich,
 5 do das gesach herr Diettreich,
 do naigtens all gemaine;
 da was ir dhaine
 der vergasse an der handt,
 dem ward ritterschafft erkant,
 10 seiner paniere.
 auf einander schiere
 waren die fanenmaister komen.
 zu rechter trost het genomen
 Dietlaib Gunthere;
 15 genaitet het der herre
 seinen schafft helffenpainen;
 also het Gunther den seinen
 auf den tugenthafften man:
 ir balder roß müsten gan
 20 auf die hachsen in das gras.
 Welche schiere auf was,
 das roß, das Dietlaib da raît.
 Gunther der helt viel gemait
 auch sein selbs nicht vergass:
 25 das er in den satel saß.
 Herr Diettreich vnd herr Seyfrid
 in einem neidlichen syt
 waren zu einander komen.
 sper prechen ward vernomen,
 30 daz es als ein donner dos.
 so reiche trost vnd also gros
 was lannege heer nie geschehen,
 die alda ward gesehen
 von den gûten weyganden,
 35 da bedenthalb ir hannden
 genaiten sechs und achzig man.
 die drungun sach man hoch gan,
 durch schilde flachen die sper;
 diser viel, dort gefaß der:
 40 von stiche vngesüege
 dem prach das furdge;
 so gestrauchet dem das march;
 ir etliches was so starch,
 daz es nach stiche dan reig
 45 seinen herren verre genig.
 Seyt ward mitchel der gedrang,
 man hort großlichen klang
 auf manigen vngkl reiche.
 da sach man Hespberiche
 50 mit dem fanen gen dem tor:

11951

55

60

65

70

75

80

85

90

95

12000

des was man da mit streite vor
den essenthaften gesten;
vil manigen helm vesten
sach man von schlegem scheinen.
da Gunther mit den seinen
weret das lant vnd auch die stat,
ta mocht ir ertlichem mat
werden aller seiner spil;
da wart doses hart vil
von sperpruche nu gelegen.
gehört man wunder ve von schlegem,
das mocht man auch wol vernemen.
es muesse im vil vbele gegemen,
dem Hunolt schandte da den wein,
vnd dem zer anrichte sein
Rumolt gab die vraten:
die wurden da beraten
von peule lang vnd arm gros.
dem plüt von wunden da nicht flos,
der ward aber sust also geschlagen,
daz es ir ertlicher elagen
mocht en uollen wol das tar.
es waren zu einander gar
komen die notueßen,
die ersten mit den vesten.
Was annder yeman da begie,
aus seinen flegen nie verlie
herr Seyfrid Diettrichen.
der helt vil lobelichen
ließ auch das nicht vnder wegen,
man sahe von seinen schlegem
den Seyfrides schildes rant,
von der Dietriches hanndt,
wol verhawen vnd zerschlagen.
das wunder kunde ewch niemand sagen,
das Wentzege vnd Hagene begie.
ia besser ritter wurden nie
baz in streite funden,
denn an den selben funden
an den von Rabene da geschach.
da hetten klainen gemach
Standolt vnd Rienolt:
ob sy der Nibelunge golt
des tages erfochten solten han,
es mocht in angflicher nicht stan.
Sabene vunde Berchtung,
die teuren helde fuene vnd iung,
vor ir widerstanden
in erwagten an den hannden
hart dicke die swert.

12001 zu einandere waren wol gewert
Pyttroff vnd her Bernot:
gegen in het der tot
seines hauses tur entflochen.
5 vil swinde ward gerochen
des iungen Dietlaibes zorn:
Gunther der degem auferform
der wonet bey im in arbeit.
man sach, daz herrliche strait
10 Herbort da von Lenelant,
vnd Poppe der weggant,
Herbortes swesterkind;
er prachte fewr roten windt
dicke aus schildes renden
15 den helden vor den henden.
Waltther vnd auch Rudeger
die versuechtens desten mer,
daz sy weiten waren erkant;
es mocht Walthers hanndt
20 veste turne prechen nider:
doch erwerte sich im syder
des kunig Ehels weggant.
die zwen recken man auch vant
Rudegast vnd Rudegere,
25 da man die helde here
mit streite wol bedrungen vant,
da streit auch von der Hunen lant
Blodel vnd die seine man.
was degenhait da wardt getan,
30 voljug des vasse waren
die helde von Mautaren.
da muße prechen manig ring,
da Hawart vnd Oring
zu den fanen drungen;
35 Hornpoge vnd Ramungen
sach man vil willicleiche da:
wie solt man suechen annders wa
Zrenfreide den reichen?
man sach da ereftleichen
40 die Harlungen streiten:
bey niemands zeiten
vant man gute riter bas.
man sach beschaidenlichen das,
daz Wihlan vnd die seine
45 funden williclichen bey.
da was dhainer also fren,
er het da vngemaches vil
in dem herten neidspil,
50 des da von in begunnen was.

12051

55

60

65

70

75

80

85

90

95

12100

ein wunder ist, daz da genas
 der dritte yndert vnder in.
 Helyperigk pracht den fanen hin
 mit vngesueger arbeit;
 da der deggen vil gemait
 erpanszte vor den schrancken nider,
 der gestte faner, der ward syder
 bey dem fanen nidergeschlagen.
 des mag man wunder horen sagen,
 wie bey im stunden da ze tal
 die gestte, die den herten schal
 pruefet(en) da mit helbes hanndt.
 Helyperigk der weygant
 was ein tall worden wunt:
 den fanen zugtte da ze stund
 der teurliche Berchtung.
 da was vil manig helt iung
 bey im nider da gestanden.
 von Burgunden lannden
 Gunther mit all den freunden sin
 erpanszten nider gegen in,
 daz mans im mochte dancken.
 die Swabe zu den Francken
 gestunden angfleichet nie,
 da Berchtung der helt hie
 das zaitchen in die schrancken trug.
 man sach da helme genug
 erscheinen vnd erglessen,
 da die sturmwessen,
 waren zu einander komen.
 ir habt ee vil wol vernomen
 baidenthalben von ir craft:
 man mochte werde ritterschafft
 kiesen an ir hannden
 von maniger fursien lannden.
 Nach preis was in allen geer.
 Weytege der lieff ihenen heer
 sam ein wildes eberswein;
 Hagen den veint sein
 drang er mit schlegen hinter sich:
 die leut dauch(t) vnwillich
 vnd auch wunderlich genug,
 daz yetweder den anndern nicht schlag.
 Hayme vnd Weytege hulffen dan
 des kunig Erenreiches man,
 dem stolzen Berchtungen:
 mit im ward so gedrungen,
 daz mans fur wunder mag gesagen,
 wie der fane ward getragen
 von der Berchtunges hanndt.

12101 Seyfrid aus Niderlanndt
 hette gern das gewert:
 es ward mit hamer nie gepert
 so fere auf amposse.
 5 sein wolken schame grosse
 han Gunther vnd die seine,
 die recken von dem Reine,
 vnd auch ir kuenen geste.
 wer da tet das pest,
 10 das kunde niemant gespehen.
 es mocht laide vil wol sehen
 Praunhilt die kunigin,
 da man heer vnd hin
 ir fridel mit den flegen drang;
 15 sy mochte sagen wol vndanc
 ir milte, die also geschach,
 daz man so manigen helt sach
 in angst seines leibs stan.
 daz syz hette(n) verlan,
 20 das namens alle fur gut:
 dhain frauwe was so hochgemut,
 die ir gesellen sahe allda,
 sy wisset in gerner anders wa.
 Mit erhaben schilden hoch genug,
 25 die man da vor hannden trug,
 sach man die werden geste gan.
 da ward ein hausweier getan,
 die nie von helden mer geschach,
 do man Berchtungen sach
 30 den edlen vnd den reichen;
 dauon im muessen weichen
 die von Lamparten lant.
 da tet die Seyfrides hant,
 daz man ymmer saget ze mare,
 35 wie er ze hilffe ware
 seinen konemagen bey:
 ob sy belieben schaden freh,
 des halff in wol des recken hant.
 Berchtungen den weygant
 40 er vnderm fanen nider schlug.
 dar sprungen schiere genug
 Weytege vnd auch her Diettreich,
 mit ir helden vil lobeleich;
 die kuenen Pernere,
 45 Berchtungen den helt mare
 brachtens harte saume dan;
 den fanen aber so gewan
 Rudeger an sein hant.
 Walscher von Spanilant
 50 vnd auch Herbort der deggen,
 12151

mit den aller maissen flegen,
der ne geblagen künigs kindt,
damit sy von der porten sint
drungen Diettrichen,
daz er in müß entwychen.

Ein tail ward Wachsmüt da wunt:
sein veter Hache so ze stund
für den mareu helt sprang,
daz Eckehartes schwert erklang
dem recken laut an seiner handt;
ta sach man die helmpanz
vil starke vor in pressen,
manigen schilt vesten
sach man da gar zerhawen.
vor dem palas bey den frauwen
was es wol so nahen,
daz (sy) ir aller ellen sahen,
ob sy erkennen kunden.
man sach da schiere wunden
den fursten Wenchere:
Else der vil here
den recken in die pruß slüg
vnderm schilde, den er trüg.

Da ward von Wolfprandes hant
Gelyprat aus Bayr lant
durch die prunne plütfar.
Hantwein nam des war,
von Bayr lant der herpoge,
wie im ain helde gezoge,
da lieff er Hil(de)branden an,
des fursten Diettriches man:
Hildebrant slüg Hantweine,
daz seins helms scheine
der sunnen gab den widerglaß,
vnd daz im der helm prast,
dem Weytegen swesterkinde.
ich wân, man ymmer vinde,
noch en-hat alher getan,
so manigen recht tuenen man,
so man da bey einander sach.
ettlichem der plütvarbe pach
het durchflossen seine wat,
als es noch in streite stat;
ettlicher gieng da auch wol gesunt.
da ward von Humolde wunt
schiere der grymme Wolfhart:
desimee helm schart
müße werden bey ir hie.
frauwen Helchen ynnegesinde gie
vass Rudegere bey.

12201 wie Blodel an dem freute sey,
das horet an dem mare sagen:
man dörfst es für einen zagen
bey anndern gûten recken sehent,

5 her man da beuor gesehen
indert seine degenhant.
das was auch nicht verbaît,
man gedacht es vnder stunden,
so viderb het man in funden.

10 Nu hort man auch hie sunder weyl
das vil gûte horn weyl,
das Hiltrolff der helt trüg,
man hort auch klanges genüg
von dem starken Welsunge,

15 das Dietlaip der iunge
vil dicke herrlichen schlüg.
da was auch dases genüg,
da das alte Sachs erschall,
das diß auf vnd ze tal

20 gie an Diettriches handt.
vnder in was wol erkant,
wo man Nymingen schlüg,
das Weytege der helt trüg.
man hort auch Nagelringen

25 auf helme diß erklingen.
darunder dieffen man vernam,
so Seyfriden wol gezam,
den gûten Palmungen:
man sach den helt iungen

30 stecnde en mitten vnder in.
da was auch komen Hagen hin,
des kunig Gunthers man
het es da vil gûts getan.
Waltther von Spanilant

35 der trug Waschen in der hant,
der sam dar gesprungen.
die burger gedrunge
hetten wider die gesse
ze Wurms von der vesse,

40 daz sy sich schamen begunden,
daz sy nie kunden
an die porten vollen komen.
Rudeger het der freite benomen
vil der seinen creffte;

45 da sprach der notheste:
„Helfet, edele Bringel,
daz ich alle ewre ding
mit euch vber rugle trage,
daz der kuniginne fane wage

50 ze Wurms ynnerthalb dem tor;

12251

55

60

65

70

75

80

85

90

95

12300

was wir ye taten hie heuor,
das ist wider diu ein winth."

Bringt trüg den fanen sint
also vor Rudegere,
daz es gemuet vil sere
alle, die da waren.
ee der von Bechlarren
vollen in die porten gedrang,
vil manig schwerte ob im erklang.

do gie der herre Diettreich,
als der deggen lobeleich
dich het vor getan;
vunder die porten kame gegant
Dietlaib und Pittrolff der deggen.
solch wunder gehort man nie von flegen,
das do die Baltheres hant
frumbte, dauon er das lant
behabte vor den gesien.
Geyfreide(s) des notuesten
genussen die Burgundäre.
Herbort der heist märe
der tet ellens groffen schin.
wie mocht es herter gesin,
da Rudeger und Bihlan
und Rudegast nicht vnderstan
en-mochten, daz die helde
drungen in die selde!

Do was Rudeger hin komen:
des ward vil wol wargenomen,
da der deggen also stolch
begunde seine spigelholch
aus der porte hawen:
da het er den frawen
gedienet vbel und wol.
für war ich euch das sagen sol,
es wer noch besser beliben,
denn wider aus der porte getriben
von den kuenen recken handen
die helden aus frömbden lannenden.
da emputen von der ynnre
der recken trautinne,
daz man schiede den streit.
wol vernam es sent
Dietlaib und her Diettrich,
dise helde hinder sich.
sy hießen gen der porte stan:
„wir füllen ein weyle lan
das vrlange scheyden,
geueller es den baiden
Gunther und Gernoten."

12301

ettlichen plütes roten
hort man es do raten:
wie palde sy das taten!

5

Den fride gaben sy do dar.
es was noch nicht verendet gar,
vnh es so ward geschaiden
vnder ir freunden baiden,
daz man Dietlaibe preysen sach,
und daz man volliclich sprach

10

den lob auch Rudegere,
daz ee noch seyt nie mere
ein fane wurde das getragen:
wolstens im die danck sagen,
durch die ers hette getan,
so mues er gar das lob han.

15

da was dhainer vnder in,
des vil gewiss hin,
im waren so muede die glide.
daz sy baidenthalt den fride
rieten und auch suene.

20

Gunther der vil kuene,
was annder yemand da sprach,
des preys(e)s er Dietlaibe sach.
damit was gesenftot
da der güten helde not.

25

sy wolten reyen von der stat:
Gunther do die helde pat,
daz sy sich ze hause lieffen laden,
er wolt sy schone haffen baden,
und in schencken seinen win.

30

das rieten sy vnder in,
daz sy es namen wol fur güt:
ir dhainer was so wol behüt,
der vnder in nicht wunden trüg,
er hette doch peul fust genüg.

35

Da entgurren sich die geste,
degene aller pestie,
funff hundert ritter oder bas.
mit des wirtes willen tet man das,
daz man die porten offen lie.

40

man schüff in den gemach hie,
man sy do paden hieff.
vil vngerne sehen lieff
Wolffhart seinen ruggen plos:
schwarz, lang unde gros

45

striche lagen vil daran,
sam milt prenden der man
hinden bestreichen wäre:
und wär der heist märe
so wol gewappent nicht gewesen.

50

12351

55

60

65

70

75

80

85

90

95

12400

er kunde nymmer sein genesen.
in freide vnd stetter sune
riet Walthar der kune,
daz in die gesse gunden,
daz sy an den stunden
mit prunne padren ab den ram.
etlichem, ders vernam,
was vil laid, daz ers padr.
die gesse riten in die stat;
die lannes herren zu in dar
komen, daz sy harnaschfar
vil manigen ritter funden.
etlichen an den stunden
sy anders nicht erkanden,
wann daz den wenganden
also lauten die wort,
dauon, daz sy nach eren hort
gestriten hetten fere.
sechs und achzig oder mere
gefaßen ze ainem pade hie,
da Gunther selb hine gie
mit dem herren Diettreiche.
der recken lobeleiche
ward anderhalben alsuif,
der man vil manigen on zil
gerennet in dem strecke vant.
von veglicher fursten lant
funff hundert recken oder bas
gemainlich da zem pade saß.
mit gebinge das geschach,
daz man von edlen frawen sach
vil padelachen dar gesant.
Rudeger von Hunen lant
das seine het gedienet so,
daz er sein mochte wesen fro,
er vnd alle seine man:
was vemand lobes da gewar,
des ward im da der peße tail.
Wolffhart sprach: „der leute hail
ist vngewegen vnd sinuel:
ich han es“ sprach der degennell
„versuechet, als auch her Rudeger.“
Dietrich sprach: „das dein sper
wart nicht genatiget, als das sein,
auf Walthern den freunt mein,“
sprach der Hunische gast
„daz im das furpuege prag.“
Wolffhart sprach: „nu secht mich an:
welt ir wol zerplauen ein man
kiesen inndert, das bin ich.“

12401 herr Dietrich sprach: „ia han ich
von der Genfrides handt
so vil der peul, daz man vant
an helde laibe ir mere nie.
5 wie vast ich im begegnen gie,
so bracht mich ye von im dan
also der Chrimhilde man,
das solt ir wissen wol fur war,
daz ich sanfter zehen iar,
10 wäre wol von im gewesen,
mit solher not ich bin genesen,
dann bey im einen halben tag.“
der helde schimph da nie gelag,
der sprach hin, so der sprach her:
15 suß gieng es vunder in entwer
mit lachenlichem müte.
man sach da helde gute
teagen ingebunden hant,
da man doch wunden nicht en-sant.
20 ich wayss nicht, wo der schimph gelag.
den gesien man do ere vphlag
pieten, als es in geham.
wer der frawen klainat nam,
der müß hin ze hofe komen.
25 ze hause het sy so genomen
Gunther der kunig reiche,
daz sy sent freuntleiche
von Reine raumbten das lant.
den frawen was das wol erkant,
30 wem gesendet was ir wat.
der wirt het des nicht rat,
er prachtes auf den palas,
da in vil wol gesidelt was
zu der aller besten speise,
35 die wirt in kuniges weyse
vemand funde pieten.
da gab in ze mieten
Gunther, der teurliche degenn,
seinen wein nach grossen schlegen.
40 seht geschüß der degenn das,
daz manig werder gast gefass
fur die vil mynnlichen weib.
da ward mit augen ritters seib
getrautet durch ir degenhait:
45 da was vil frawen vnd mait,
die sy vil wol emphiengen,
da sy ze hofe giengen.
Man enpot in michel ere.
der helden was nicht mere
50 für die frawen gegant,
12451

nun, die mit dem farnen dar	12501	so hat im anders hie mein hant	12551
vnh in die porten sich ersitren.		in diesem streite (nicht) getan,	
mit vil zuchtrlichen siten		wann, daz ich den zerhauen hant.	
man hort ytwessen		so kaume ich bin vor im genesen,	
den helden so vermessen,	5	ich will euch pittende wesen,	55
wie die degem märe,		mag es in ewren gnaden sein,	
waren so gewäre		daz er mich vor den freunden mein	
dem wirt vnd dem lannde.		ymmer mer gedringe,	
des antwurte so ze hannde		daz mir mein hoch gedinge	
der edel furste Diettreich	10	so nidere von im mere kom;	60
Praunhilden der kuniginne reich:		darhū wil ich, daz mich from	
„ia het er mich ze veinde nicht,		ewr vil tugentlicher mūt.“ —	
wann, daz dicke geschicht,		„mein hilffe sol euch wesen gūt;“	
daz freunt freunde gesat:		also sprach des Seyfrides weib	
er ist selig, der in hat,	15	„auch solt ir meines herren leib	65
so es im gat an die not,		durch meinen willen lan gesunt.“	
da mir mein neue das empot,		her Diettrich lobt ir so ze stund,	
Dierstāt der degem märe,		er (en-)mus es thū durch grosse not,	
daz er beswaret wāre		daz er auf des heldes todt	
hie in diesem lande:	20	gerite ymmer meyle prait.	70
des mūs ich haben schande,		da sprach der ritter vil gemait,	
daz ich in hette da verlan.		Seyfrid, schimpflich auch darhū:	
was wir hie haben getan,		„got lon im, der die sūne thū,	
das kumbt nu wol ze sūne;		der mir des hasses so gewege,	
auch zimpt im wol ze tūne,	25	daz ichs herren Diettriches slege	75
Gunther dem vil reichen,		ymmer mer emphinde:	
daz er mynnicheichen		wann die sein so swinde,	
ergehe meiner pafen kind.“		daz sy nicht gahes mugen verschweren.	
das gelobten sy sint		wer seinen sichen vnd den speren	
mit vil stārem märe.	30	sol ze gegne reiten,	80
Chrimhilt die vil gūte		der mag vil wol erweiten	
die sprach Diettreichen zū:		seines endes auf dem wal.“	
„ich wil, daz man den fride thū		des erlachten vber al,	
so stāte vnd auch die sūne,		bede, ritter vnnnd frāwen.	
daz (ir) degem vil kūne	35	ich wil des wol getrawen,	85
so icht hasset meinen man.		der schimpf was noch vngesehen.	
herre, was het wir euch getan?		da sprach Rudeger der degem	
wes ander yemand hie vblag,		zu Praunhilt der reichen:	
ich sach, daz ewr nit gelag		„wie recht senfftrlicheichen	
auf meinem freunt so verre,	40	mir ewr gabe ist bekomen!	90
daz Seyfrid mein herre		was ich des frumb hab genomen,	
des hat vil wol emphunden.		der teufel hab im meinen tail!	
hat er von ewch nicht wunden,		ich wān, mein rugke nicht werde hail	
er ist aber sunst zerschlagen,		in einem halben iare.“ —	
daz ich das mūs von schulden klagen,	45	„ich tet es on gfare.“	95
daz ich euch ze Wurms ye gesach.“		sprach des edlen kunigs weib	
Diettrich der helt sprach:		„sein muesse traurig sein mein leib,	
„nyemand klaget den schaden mein;		vnd wer sein nicht geschehen!	
der ist noch grosser, dann der sein.		herr Rudeger, ir solt nicht iehen,	
ir elaget dann den schildes rant,	50	daz (ich) es tāt auf vemand's has:	12600

ich tet es nunt umb das,
als es doch ist hie geschehen,
daz wir die rechen han gesehen,
von den wir wunder horten sagen.
hie ist dhainer so geschlagen,
ich wan, mir werd des mere,
ee Gunther der vil here
vol versunet an mich;
die sorge han ich,
was swerendes auf seinem rugke leit.
daz er mirs in der selben masse geit.
Da sprach der edle Rudeger:
„des wolt ich ymmer wesen heer,
der mir lunde das gesagen,
daz (ir) wüldet wol zerlagen,
da wär mir best sanfter mit.
ir wart in ewr alte sit
komet, der ir vblaget ee:
des tüt vil manigem der rugke wee,
daz ir so gerne sehet freit.“
des erlachet aber seyt
vil manig riter vnde maget.
Hildegunt sprach: „nu ir alle klaget,
nu klag auch ich den meinen man:
dem hat der marggraue getan,
daz an im wol ze chiesen ist.
wär sein ellen vnd sein list
auf rechtes freiten nicht gewant,
mich het des marggrauen handt
von freuden nach geschaiden gar:
des bin ich worden wol gewar,
der helt gedacht nyndert mein,
wie ich im schand(e) meinen wein,
do ich von den Hunen raif,
den ich vil ellende maib
Ehelen vnd seinen rechen trüg.“
des ward gelacht auch genüg
vor der kuniginne.
ir saß darinne
vierzechen vnde mere,
die bey Ehele dem kunig here
lagen in der trunkenhait.
do sy die mare het gesait,
des ward gelacht vber al
in des Guntheres sal.

Da sprach der güte Rudeger:
„ob ir kuniginne her
mich vberhuetet der scham,
mich hat gemacht im so zam
der degen aus Espanlant,

12601 het ir hie twalm an der hant,
den trunck ich, vnd gepüt er das.
es was not, daz on hafs
vnnß der wirt so hat gelabt.
5 mich hat also ze haus gehabt
der schönen Hildegunde man,
daz ichs vergessen niene kan.“
Praunhilt die sprach du
dem edlen Dietlaibe zu:
10 „wir hetten nach vil fere
entgoltten, daz ewr eere
so hoch an güten freunden stat:
ich wolt noch nicht haben rat,
wie vnnß hie doch sen geschehen,
15 ich hette Wolffharten gesehen.“
da sprach gezogenleiche
Gunther der kunig reiche:
„des mag euch nemen vntaure;
solt aber ir vor der maure
20 seine schlege emphanen han,
ir het in also gerne lan
beleiben da ze Perne.“
sy sprach: „ich sach das gerne,
da er so grymmelichen saß,
vnd man im das helmvas
25 abloest vnd im das schwert-nam:
er was ein wenig worden zam.“
sprach die kuniginne.
Wolffhart sprach: „hierynne
ist nu der schimph gar gelegen.
30 het ichs getrawet,“ sprach der degen
„daz es solt also geschehen,
ir het mich iarlant hie gesehen.“
Er lacht es, vnd tet im doch nit wol:
35 als ein begoffner kol
begunde riechen do der man.
die frau pifen in began,
daz er es kesse one hafs.
herr Wentze sprach das:
40 „wie het im herr Gunther das erdacht,
daz im ze landwiler wurden pracht
also werde gesse?
helde so notvessie
bey dhainen kunden
45 bey einander wurden funden.
ich solt im nyimmer werden holt,
wann mich hat da Rümolt
mit krapfen vnd mit praten
in freit also beraten,
50 daz mir die lide muessen schwern.

12651

55

60

65

70

75

80

85

90

95

12700

welch schiltknecht an in wil geren
in zorne sein spewse,
der duncket mich nicht weyse."

Herr Heyme sprach du
dem helde Hunolde zu:
"ich wolt ee ungetruncken sein,
ee er mir gebe solhen wein,
den mir da schandht ewr hant."
da sprach Hunolt der weygant:
"herr Hayme, ir mocht den spot wol lan.
ich het es gerne mer getan,
war es nicht schade an ere:
ewr waffen schneit so sere,
daz ich schandht nicht den wein
beuollen nach dem willen mein."

Da sprach der wirt: "es firt suß das,"
der kunig von Tennelande fass
vnd schmickt der rede, die er vernam;
er was darunder nicht so zam,
er het das seine auch wol getan.

Wiplan vnd Poytan
mit rede sprach auch darzu.
der kunig von Beheim sprach auch du:
"was man mein hie vergessen hat,
des ist nicht vil; doch (han) ich rat
vil gerne der gesellschaft,
die mir von güter helde crafft
in streite hie gekundet ist:
ich het ze ertlicher frist
eines alten weybes frid genomen,
nidht er mir sein ze staten komen."
da sprach der furst aus Tenelant:
"mir ward nie hochzeit erkant,
dahin ich so freuntlich geladen
wurd, da ich so grossen schaden
mocht wol gewonnen han:
was ich noch her gestriten han,
es kam mir auf die angst nie.
man het mein nicht funden hie,
solt ich sein getrawet han.
nu so es aber so wol ist ergan,
so sol der wiert den dienst mein
verdulten in den züchten sein."

Da sprach Gunther der degent:
"mir kunde niemand han gewegen
vor schaden vnd vor missetat:
da frumet mich der Hagen rat,
der riet mir daz wir sanden
nach euch edle(n) weygandent,
als ir ee habt vernomen.

12701 also sint sy heer bekomen,
vnd haben erretet meine lant."
da sprach Rienolt ze hant:
"her kunig, des mugt ir wol iehen,
5 ich han so ringen solt gesehen 55
zu der welt nie gedienen bas."
alles, das da held gefasß,
die redten funder da ir müt:
des wirtes wein der was so güt,
10 daz maniger gämelichen sprach. 60
her Gernot schiere das gesach,
Sy wolten vrlaub dannnen han.

von dem sedele was gestan
herr Pittrolf vnd auch Dietlaib;
15 der helde niemand do belait,
sy stünden von dem sedele:
vil manige frawen edele
man das gesuele raumen sach.
der Pittrolfes sun do sprach:

20 "herr kunig, lat vnns vrlaub han. 70
was wir an einander han getan,
das sol gar verkorn sein."
da sprach die edel künigeln:
"so kuffet ir euch beide,
25 daz mans damit so schalde, 75
daz ir icht äfert den hasß."
die helben rieten alle das,
als es gesprach des kunigs weyb.
vil manigen fuenen ritter(s) leih
30 mit züchten vrlaub genam. 80
gefuege rede da wol gesam
den rittern mit den maidnen,
da sy sich wolten schaiden.

Da sprach die küniginne her:
35 "edel marggraf Rudeger, 85
ir solt frawen Helchen das sagen,
daz wir in züchten wol vertragen,
daz sy ir volda hat heer gesant.
vnns sint die mare wol bekant,
40 wie sy her Dietlaib bestat, 90
dauon, daz ir gedienet hat
er vnd herr Pittrolff der degent.
ich wünsch ir, daz der gotes segent
yedoeh bey ir gelucke sey.
45 sy sol yummer hasses frey 95
darumbe gar vor vnns bestan.
seht sy vch vesse hat getan,
da tet sy wol, daz sy den degent
nidht wolt lassen vñder wegen."

50 Da sprach die schön Hildegunt:

12751

55

60

65

70

75

80

85

90

95

12800

„wisset wir nu hie ze stund,
was wir Rudegere
mochten pieten ere,
nach freündlicher mynne,
er vnd die marggrauinne
haben vnns so dicke lieb getan,
wir kunden nicht so guetes han,
wir taiften es im gerne mit.“
da sprach er: „frawe, des ich pit,
des gewert mich, vil edel weib:
wie mir verhawen sey der leib
von des kuenen recken handt,
so wil ich von euch beiden sant
an freunttschafft vrlaub han.“
da sprach Hildegunde man:
„got vphleg ewr, Rudeger!“
da saumten sy sich nicht mer,
sy namen vrlaub vber al,
die recken raumbten do den sal,
sy riten ze Wurms auf den sant.
herr Seyfrid von Niderlant
der rait geselleiche
mit dem herren Diettreiche,
sam sy wurden nie gehaß.
auch eerete den wiert das,
daz er die weygande
lie von seinem lannde
schaiden vil mynnelichen.
die in ee wannen richen
mit schaden vnd mit sere,
den pot er michel ere.

16. Abenteuer, wie sich das heer ze lannde
schied.

Die Hünen kerten in ir lannt:
Dietlaib der weygant
volgt in wider vber Rein
vnd Pittrolff der vater sein,
hin wider vnh an den Gunzen le,
da sy zu samen komen ee.
da schied sich do herr Diettrich
in siten hart freündlich
von seiner mummen kinde.
des Erenreiches gesinde
nam vrlaub auch von in dan,
herr Berchtung vnd seine man
vnd Weytze der weygant,
sy keerten in ir herrn lanndt,

12801

vnd annder ir gesellen.
da het ir starckes ellen
gedienet vleisslichen
Dietlaib dem richen.

12846

5

Die fursten aus Maylant
kereten auch frolichen dan:
den danckte vil guetlichen sint
der schonen Dietlinde kind.
es schieden auch von im die beide
auf der selben hayde,
die kuenen Harlunge,
die zwen degene iunge
Freytel vnd Umbrecke,
vnd ander manig recke,
die im gedienet hetten dar.
also schieden sy sich gar,
die guten weygande,
vnd keerten haym ze lannde.

50

55

60

20

Hie solt ir hören was geschach.
Hayme der helt sprach
zum herren Diettreichen:
„nu tuet so freuntlichen,
damit hoheit meine ding,
vnd helfet mir, daz Nagelring
wider kom in mein vphlege,
daz mir, die Seyfrides schlege
so verre brachten von der hant.“
da sprach der alte Hyldebrant:
„vil gerne gâb ich euch das schwert,
vnd wâr es eines lanndes wert,
het ir wan das aine vrlan,
daz ir nicht het bestan
Seyfride den vil reichen
vor meinem herren Diettreichen:

65

25

70

30

75

das was ein gros vbermût;
wol weis ir, daz der helt gût
gegen im gewegne wâre:
es ist mir ymmer schwâre,
daz ir den gelff hat begân;
ir solt das rechte verstan,
ich wolt ee raumen Perne,
ee ich euch ymmer gerne
das swert ze hantden bringe.
wie acht euch so ringe
mein vogt der fürste Diettreich?
euch en-kumbt das waffen lobeleich
nymmer wider in ewr handt,
ir(n) erstreit es.“ sprach Hyldebrant.

80

35

85

40

90

45

Da sprach der kuenen Hayme:
„so bin ichs der aine,

95